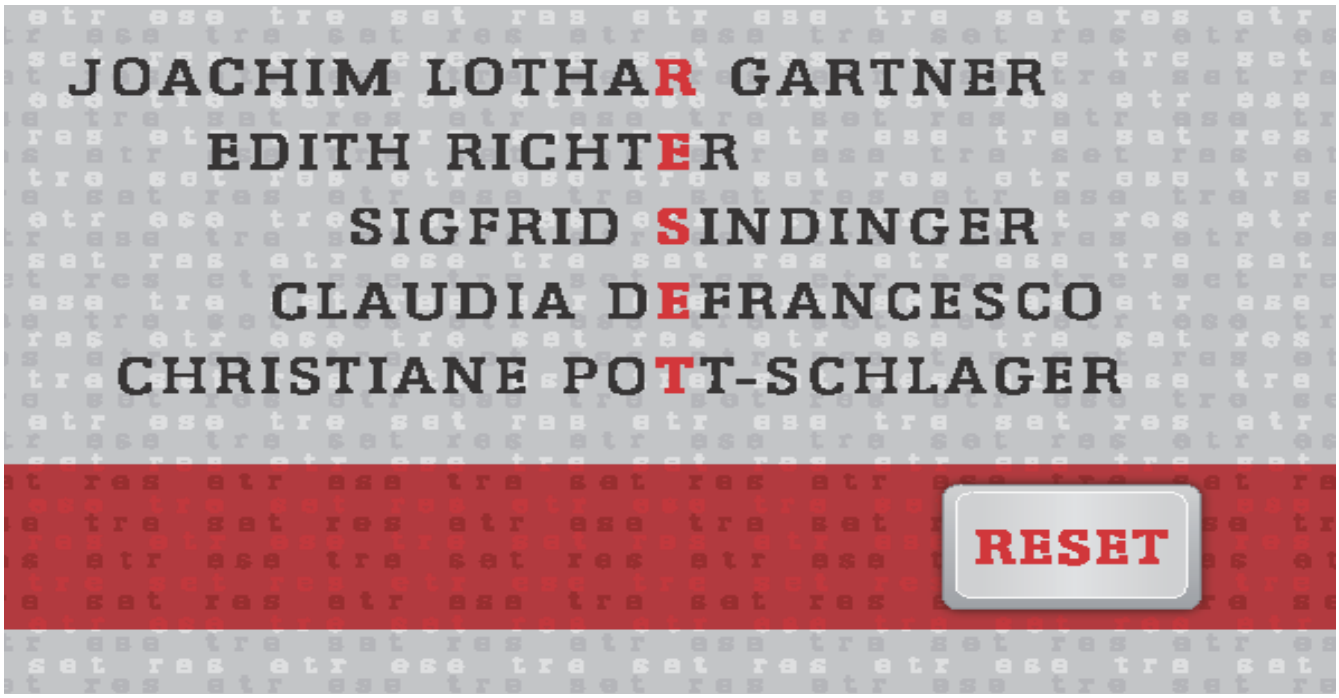
Ausstellung in der Berchtoldvilla
12. September -24. Oktober 2014



Reset ist inhaltlich –theoretische Vorgabe für diese Ausstellung und bedeutet das Zurücksetzen auf einen definierten Ausgangszustand, „zurück zum Start". Dieser Prozess ist auch eine Strategie im künstlerischen Handeln und bringt sowohl neue Blinkwinkel, als auch Wege und Resultate mit sich. Der Name definiert einen automatischen Vorgang in elektronischen Systemen und wird in dieser Ausstellung auf verschiedenen Ebenen thematisiert: In diesem Fall wird der Ausstellungsort Berchtoldvilla als neutrales Haus mit 3 Ausstellungsebenen betrachtet. Jede dieser Ebenen hat andere Bedingungen, hat eine andere Atmosphäre, bietet andere Möglichkeiten.
Die Resets, die bei elektronischen Systemen automatisch ausgelöst werden, kommen bei Künstlern in ihrer Entwicklung meist in unregelmäßigen Abständen und oft nach schwerwiegenden äußeren Einflüssen vor und sind ebenso Thema dieser Ausstellung.
Ein Reset soll auch in Betrachtern ausgelöst werden, die angeregt werden, Urteile, Kategorien oder Einschätzungen zu überprüfen und neu zu setzen, also ein update herbeizuführen. Reset als ein Neustart und künstlerische Strategie auf technischer und menschlicher Ebene ist Thema dieser Ausstellung und bringt Überraschungen mit sich.

Vernissage: **Fr. 12. September 2014 um 19.00 Uhr**

Begrüßung: Mag. art. Christiane Pott-Schlager
Einleitende Worte: Mag. Erich Wimmer, Kunsthistoriker und Schriftsteller/ Linz

Zusatzveranstaltungen:

Lange Nacht der Museen: **4. Oktober 2014** (Monotypie mit Mag. art. Claudia Defrancesco und Monika Maria Weiß)

Künstlerführung: Sa. 27. Sept. um 11. 00 Uhr
Sa. 18. Okt. um 16.00 Uhr

Finissage mit Lesung: 24.Okt. um 18.00 Uhr
mit Mag. Erich Wimmer, Schriftsteller/ Linz

JOACHIM LOTHAR GARTNER

Variable Structures: Tangram
Großräumiges Bodenbild im Dachgeschoß

Versatzstücke / Installation:Tangram
2013
Je *120 x 90cm, Acryllack auf kaschierten Hartschaumplatten*

Geplant ist ein Bodenbild, das in Anlehnung an das chinesische Legespiel Tangram im Laufe der Ausstellungsdauer in regelmäßigen Intervallen durch mich variiert wird und dadurch immer veränderte Flächen- und Raumsituationen entstehen läßt.
Wie beim Original bestehen die Figuren zumeist aus sieben Teilen, wobei auf die 45° Schräge verzichtet wird zugunsten raumbezogener Figurationen; hingegen das Quadrat zur Akzentuierung und Gewichtung der kompositorischen Lösungen, die stets ein in sich stimmiges Kontinuum bilden, übernommen wird.
Die einzelnen Elemente bestehen aus opaken, weißen Kunststoff- bzw. Akrylglasplatten im Format 90 x 120 cm, die mit schwarzen Akryllack bearbeitet sind in ihrer reduzierten Behandlung und starken Kontrastwirkung, insbesondere von der Galerie des Dachgeschosses gut wahrgenommen werden können.
Ergänzt wird die Präsentation durch 1 bzw. 2 Objekte (Variable Structures: Hexagonal), deren Oberflächen ebenso auf die Farben schwarz/weiß reduziert sind, mit dem Bodenbild korrespondieren und in die dritte Dimension führen.

Joachim Lothar Gartner

Lebt und arbeitet in Österreich, Wien.
Der Künstler arbeitet in den Bereichen Design, Malerei, Objektkunst, Textilkunst, bevorzugt im Bereich Graphik.

- *geboren April 1945 in Steinschönau/ Böhmen*
- *1949 Übersiedlung nach Wien*
- *1959-1963 Studium Textildesign/ Diplom, Wien*

1965 Übersiedlung mit dem Zwillingsbruder Hansjürgen Gartner nach Augsburg

- *1969 Bezug des Ateliers im Holbein-Haus, Augsburg; 1973 Kunstförderpreis der Stadt Augsburg*
- *1978-1984 Lehrauftrag für Kunsterziehung an der Fachakademie für Sozialpädagogik; 1979 Silbermedaille der Künstlergilde Esslingen; 1981 Kultureller Förderpreis für Bildende Kunst, München; 1983 Kunstpreis des Bezirks Schwaben; 1984 Lovis Corinth-Förderpreis, Regensburg*
- *seit 1989 Lehrvertrag für Design an der Höheren Bundeslehranstalt für Textilindustrie/ Abteilung Kunst & Design, Wien; 1990 Goldmedaille Recherche de la Qualite'; 1995 Goldene Ehrenmedaille des Künstlerhauses Wien*
- *2004 Großes Ehrenzeichen des Landes Burgenland*
- *2005 Verleihung des Berufstitels 'Professor'*
- *seit 2006 Präsident des Künstlerhauses Wien*

EDITH RICHTER

Mensch -Tier -Animal

Bleistiftzeichnungen, Installation, Fotografie

Mensch – Tier - Animal

Die Auseinandersetzung mit Tieren ist das Hauptthema und der humane Umgang mit Ihnen mein Anliegen.
Die Frage nach der zugestandenen Rolle des Menschen mit anderen lebenden Wesen gegenüber, die Nutzung von Tieren ist auch eine ethische. Wieweit gilt die Verantwortung für niedere Wesen (Planzen, Insekten etc)? Der Begriff „das Tier" unterscheidet nicht zwischen niedrig-und hochentwickelte Organismen.
Die ethische Überlegung zum Umgang mit den Tieren ist ein Produkt der Modere und gewinnt infolge der heutigen Probleme wie Überbevölkerung und die damit verbundenen Hungersnöten im krassen Kontrast zur Überproduktion immer mehr an Bedeutung.. Schon Kant nimmt Stellung „ zum rücksichtslosen Umgang mit Tieren. die eine Verrohung für Menschen bedeutet , die sich negativ auf den Umgang der Menschen miteinander auswirken könnte.".Durch Darwins Evolutionstheorie wird eine natürliche Verwandtschaft und die Aspekte empirischer Gleichheit von Mensch und Tieren betont.

Edith Richter

Lebt und arbeitet in Baden bei Wien.
Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien Schillerplatz.
Seit 1980 Keramik (Kunst im öffentlichem Raum). Die letzten Jahre Auseinandersetzung mit der Malerei, und Installationen in Keramik kombiniert mit anderen Materialien.
<u>Gestaltung von Brunnenanlagen:</u>
Wien: Mexikoplatz, Kongresspark, Donaupark – Anna Freud Brunnen,
Kurpark Oberlaa, Spittelberg
Sevilla: Brunnen mit Platzgestaltung zur EXPO 1992
Baden: Kurpark, Doblhoffpark, Ökopark
Bad Fischau: Keramikbecken
Konzepte und Keramikausführungen in Zusammenarbeit mit Arch. Auböck: Wien Rochuspark
Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen u.a. Wien, Baden, Innsbruck/Milano, St. Pölten, Eichgraben, Paris, Trient.

CLAUDIA DEFRANCESCO

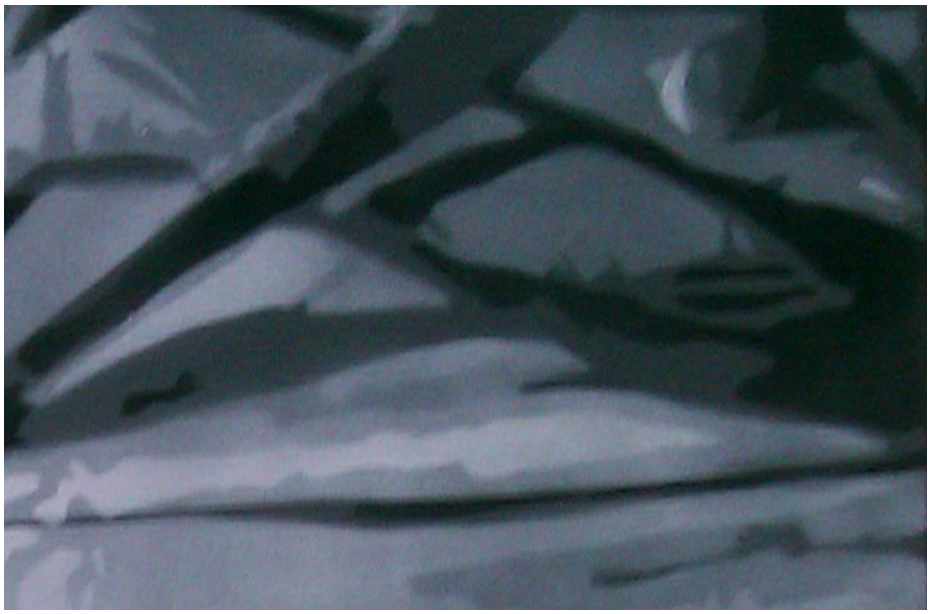
Trampelpfade
2013
Buntstifte auf Papier
Je 42 x 60 cm

Ausgetretene Touristenpfade – niedergetrampelte Waldböden – abgeriebene Steine am Wasser – Millionen Menschen bahnen sich ihren Weg und zusammen mit der natürlichen Erosion bilden sich „formtote" Flächen – stetig – ewiges Bodenthema – Phänomen mit Füßen getreten. Ich versuche in die Natur hineinzusehen um sie durch das Bild wieder lebendig werden zu lassen. Ich fange keine Formschönheit ein, sondern schaffe mir ein ansprechendes Gegenüber. Ich lenke den Blick auf die gezeichnete Formation und die Räume dazwischen. Es ist manchmal nicht ganz klar, was Stein, Wasser, Laub, Wurzel, Schatten oder Grund ist. Dieser Umstand gibt dem Betrachter die Möglichkeit nicht nur den Weg zu suchen, sondern auch die Zeichnung zu finden. Ich habe die Farbpalette „Blau" gewählt, da Blau Distanz schafft.
Reset *bedeutet für mich im Zusammenhang mit meinen Zeichnungen die Neubearbeitung eines vertrauten Themas. Die Variation liegt entweder in der Technik, im Format oder in der Wahl der Formensprache.*

CLAUDIA DEFRANCESCO

geboren 1969 in Innsbruck, lebt seit 1987 in der Stadt Salzburg
Lehramtsstudien Bildnerische Erziehung + Textiles Gestalten und Werken an der Hochschule Mozarteum, Grafikklasse von Univ. Prof. Herbert Stejskal
1992 Leistungsstipendium der Hochschule Mozarteum; 1994 1. Preis - Plakatwettbewerb der WKS anlässlich der Salzburger Buchwochen; 1996 Ankauf durch das Landeskrankenhaus Salzburg; 1997 Würdigungspreis des Bundesministers für Wissenschaft und Verkehr; unterrichtet seit 1998 an einer höheren Schule Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten, Textiles Gestalten und FreizeITmanagement; seit 2004 Projekte mit dem Kindergarten und dem Seniorenheim in St. Johann i. Pg und der Lebenshilfe in Schwarzach. Ab 2003 entstehen freischaffend Bleistift-, Rötel-, Kreide-, und Buntstiftzeichnungen, sowie Acrylmalereien, Mischtechniken und Siebdrucke in Serien. Ausgangspunkt für die bildnerische Arbeit ist meistens die Natur oder deren Erinnerungsstütze die Fotografie. Von 2009 bis heute - Einzel- und Gruppenausstellungen. 2011 Beitritt - art bv Berchtoldvilla und Salzburger Kunstverein

SIGFRID SINDINGER



„One step back, two steps forward"
2014
Stencil

Bounding Boxes

Eine Bounding Box ist in der Computergrafik der kleinste Quader, der ein komplexes mehrdimensionales Objekt vollständig umschließt. Der Hüllkörper dient der Orientierung im virtuellen Raum und kann automatisch generiert werden.
Allein die Definition des Begriffes legt nahe, dass ein Ausbrechen aus den vordefinierten Kuben nicht möglich ist. In der Realität hingegen stehen uns scheinbar alle Möglichkeiten offen. - Oder ist es eine Illusion zu glauben, dass man den Dunstkreis des Altbekannten so einfach verlassen, sich von Gewohntem lösen und aus alten Verhaltensmustern ausbrechen kann?
Man fügt sich eben in sein Umfeld ein, ist darin eingebettet wie in der Bounding Box und manchmal wird aus den Verbindungen, die man eingeht, eine Gebundenheit. Die verhärteten Strukturen kristallisieren sich heraus und es braucht einen RESET, damit man sich in die Ausgangslage, in ein Stadium der Ungebundenheit, zurückbewegen und neu beginnen kann.
Dieses Projekt beschäftigt sich mit dem Verhalten des Individuums und den komplexen Prozessen der Abgrenzung und Herstellung von Verbindungen innerhalb von dessen sozialem Handlungsfeld, auch als Teil übergeordneter gesellschaftlicher Strukturen.

„Bounding Box 1", *2014, 90 x 45 cm, Sprühlack auf Baumwolle und Seide*

CHRISTIANE POTT-SCHLAGER

Passacaglia
2014
Rauminstallation mit Stahlobjekten und Zeichnungen

In der Rauminstallation „Passacaglia", die sich über das gesamte Parterre der Berchtoldvilla erstreckt, sind Objekt, Malerei und Zeichnung als zentrale Komponenten immer neu kombiniert. Inspiriert von dem spanischen Schreittanz, der Passacaglia, wiederholen sich die stählernen Objekte wie in einer musikalischen Ostinato-Form und bilden eine unveränderte Basis für immer neue Folgen von Variationen.
Eine gedachte Achse durch die Räume des Erdgeschosses bis in den Außenraum lädt die Ankommenden ein, selbst Element der Ausstellung zu sein und sich auf ein Raumerlebnis mit Hindernissen einzulassen, immer veränderte Blickwinkel einzunehmen und den Raum langsam in Form eines Tanzes zu durchschreiten. Im langsamen Tempo eines Schreittanzes, einer Passacaglia, führen die Objekte quasi wie ein Tanz von der Eingangshalle nach außen und in den kleineren Raum und wieder nach außen.
In Stahlobjekten, Malereien und Zeichnungen wird das Thema der Abweichung reflektiert: Abweichung von der Vertikalen, Abweichung von der Horizontalen, Abweichung vom Grundriss, Abweichung von dem Erwarteten!

CHRISTIANE POTT-SCHLAGER

Geboren 1965 in Bremen/Deutschland. Freischaffende Künstlerin in den Medien Malerei, Stahlbildhauerei, Zeichnung und Rauminstallation. Pianistische und musikpädagogische Ausbildungen an der Hochschule für Musik Köln und an der Universität „Mozarteum" Salzburg. Studium der Kunst- und Werkerziehung an der Universität „Mozarteum" Salzburg.
2006-2012 Leiterin des „Internationalen Stahlsymposions" Riedersbach/ Österreich. Diverse Lektortätigkeiten an chinesischen Universitäten in Peking, Chengdu und Guilin.
Atelierstipendien in Chengdu/ China und Budapest/ Ungarn.
1. Preis: Kunst-am- Bau-Projekt, 2009, Haigermoos/OÖ
„Karl-Weiser-Preis", 2010 Salzburg.
2013 Podium 13, Siegerprojekt „365 Tage Kunstbaustelle"
2014 Förderpreis des Landes Salzburg
Seit 2012 Präsidentin der art bv Berchtoldvilla Salzburg. Mitglied der Münchener Secession, der GEDOK-München, des Sculpture Network.
Zahlreiche Ausstellungen und Projekte im öffentlichen Raum in Deutschland, Österreich, Italien, Estland, Litauen, Finnland, Schweden, Türkei und China.

Joachim Lothar Gartner
Mobil: +43 676 55 10 373
E-Mail.gartner@k-haus.at

Mag. Edith Richter
Mobil: +43 664 5169936
E-Mail: richter-edith-art@aon.at

Mag. art. Claudia Defrancesco
Tel: +43 699 10664754
Email: c.defrancesco@xlink.at

Sigfrid-Laurin Sindinger
Mobil: +43 676 3007292
E-Mail: s.sindinger@gmx.at

Mag. art. Christiane Pott-Schlager
Mobil: +43 650 4434741
E-Mail: christiane.pott@artasyl.at